

365

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ
Wien Montag 26. Oktober vorm.

=====

Deutsche Soldaten in Wien.

=====

Eine Abteilung deutscher Soldaten vom Ersatzbataillon des Landwehregimentes Nr 38, 70 Mann stark, befand sich gestern auf der Durchreise durch Wien, wo ihnen ein eintägiger Aufenthalt bewilligt worden war. Die Soldaten, von österreichischen Kameraden und Mitgliedern der akademischen Hilfslegion begleitet, besichtigten die Stadt, wurden mittags im Restaurant Hopfner in der Kärntnerstraße bewirtet, machten dann einen Spaziergang in den Prater, wo sie im 3. Kaffeehaus zu einer Jause geladen wurden und fuhren danach mittelst unentgeltlich beigelegter Sonderwagen der städtischer Straßenbahnen zum Rathaus. Ueber Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurden die Soldaten in einem abgeteilten Raume des Volkskellers mit einem Wienerischen ^Machtmahl bewirtet. Daran nahmen teil Vizebürgermeister Hierhammer, als Vertreter des Militärkommandos Hauptmann Karl Winkelmann und Rittmeister Ferdinand Jäger, Bildhauer Schwathe von der akademischen Hilfslegion und Magistratsoberkommissär v. Radler. Während des Mahles begrüßte VB. Hierhammer namens der Stadt Wien die deutschen Soldaten in einer kernigen Ansprache, in welcher er insbesondere auf das unerschütterliche Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich hinwies und die er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die verbündeten Monarchen schloß. Der Kommandant der Mannschaft Feldwebel Scheithauer dankte namens seiner Kameraden für die herzliche Aufnahme und brachte ein dreifaches Hurrah! auf die Stadt Wien aus. Im Laufe des Abends, der ungemein stimmungsvoll verlief, ~~Af~~ sangen die Soldaten patriotische und Kriegslieder. Der Gesang lockte die Besucher der übrigen Räume des Rathauskellers herbei und diese gaben in stürmischer ~~ff/ff/ff/ff/ff~~ Weise ihrer Freude über die Anwesenheit deutscher Soldaten Ausdruck. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als eine Dame einen Sessel bestieg und in den Ruf ausbrach: Die deutschen Soldaten leben hoch! Nicht endenwollender tosender Beifall folgten diesen Worten. Nach einer herzlichen Verabschiedung begaben sich die deutschen Soldaten auf den Ostbahnhof, um die Weiterreise nach Budapest und von dort auf den Kriegsschauplatz anzutreten.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Montag, 26. Oktober 1914.

Deutsche Soldaten in Wien. Gestern Sonntag weilte ein zweiter Preussischer Trupp des Ersatzbataillons des Landwehrregimentes Nr 38, bestehend aus 70 Unteroffizieren und Soldaten auf der Durchreise nach Ungarn in Wien. Ueber Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurden die Soldaten mittags im Rathauskeller bewirtet. Im Auftrage des Bürgermeisters begrüßte Magistratsoberkommisar Jiresch die reichsdeutschen Krieger, wies auf die treue Waffenbrüderschaft und den innigen Bund der beiden Reiche hin, der nicht ein papierener Vertrag sei, sondern den Völkern in Fleisch und Blut übergegangen ist. Die Herzen der Wiener und Wienerinnen schlugen den deutschen Soldaten entgegen, davon werden sie sich auf ihrem Spaziergang durch die Straßen sicherlich schon überzeugt haben. Er schloß mit einem Trinkspruch auf die verbündeten Herrscher, worauf „Heil Dir im Siegeskranz“, die österreichische Volkshymne und die Wacht am Rhein gesungen wurden. Der das Kommando führende Unteroffizier erklärte, daß die deutschen Krieger entsetzt seien von der lebenswürdigen Aufnahme in Wien, wo ihnen auf Schritt und Tritt herzliche Sympathien entgegengebracht würden. Sie haben wohl schon in Glatz gehört, daß die Wiener so außerordentlich gastfreundlich wären und haben daher mit großer Freude ihre Reise angetreten. Ihre Erwartungen seien aber weit übertroffen worden durch die herzliche Aufnahme. Sie werden die schönsten Erinnerungen ihres Lebens mit sich nehmen. Er schloß mit dem wärmsten Dank an den Bürgermeister und die Gemeindevertretung.

Hiesu wird uns noch berichtet: Die Soldaten wurden um 8 Uhr früh am Bahnhof vom Oberleutnant Matschek und Leutnant Frey mit einer Ansprache begrüßt und begaben sich sodann unter der Führung des Mitgliedes der akademischen Hilfelegion Sendor Friedrich in die Innere Stadt zur Besichtigung der wichtigsten Straßen und Gebäude. Mittags waren sie wie oben mitgeteilt im Rathauskeller und nachmittags erhielten sie eine Gratisjause im Kursalon. Von dort aus marschierten sie im geschlossenen Zuge in den Prater, wo sie durch den Besitzer der Restauration „Zum Bierogel“ reichlich bewirtet wurden. Hierbei kam es zu stürmischen Kundgebungen der Bevölkerung für die deutschen Krieger, die von einer nach tausenden zählenden Menschenmenge sodann bis zu einem Sonderzug der städtischen Straßenbahnen begleitet wurde, der sie zum Ostbahnhof brachte. Um 11 Uhr 20 Minuten verließen sie Wien, nachdem sie sich mit sichtlicher Rührung für den unvergänglich schönen Empfang bedankt hatten.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

83. Spendenausweis.

Hauptkasse der Wiener Baugesellschaft K 500, Frauenhilfsaktion Hietzing K 120, Gemeindeamt Kühnring (Sammlung) K 77, Sammlung des Deutschen Volksblattes K 60, Gerichtshof des 15. Korpskommandos K 54, 1 %iger freiwill. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 28, Arbeiter der Firma Anton Mattig K 17, Lauterbach K 10.

Hundwut. Im 13. Bezirk sind in den letzten Tagen neuerlich 2 Wutfälle an Hunden amtlich sichergestellt worden u. zw. in den Gebieten der ehemaligen Gemeinden Lainz und Hacking. Die Bevölkerung wird hierauf mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß es dringend angezeigt erscheint, daß die Hundebesitzer dem Gesundheitszustand ihrer Hunde ein besonderes Augenmerk zuwenden und die behördlich angeordneten Maßnahmen, wie Maulkorb- und Leinenzwang genauestens einhalten. Der Wert der eingeleiteten Maßregeln insbesondere der Leinenzwang wird seitens vieler Hundebesitzer anscheinend nicht gebührend gewürdigt; denn sonst würde man in den Straßen und auf den freien Plätzen nicht so viele Hunde ohne Leine sehen. Das Halten an der Leine soll eine genaue Ueberwachung des Benehmens der Tiere seitens der Besitzer ermöglichen, es sollen dadurch das Entweichen der Hunde, wie es häufig im Anfangsstadium der Wut vorkommt, die Berührung und das Reufen mit anderen eventuell wütenden Hunden, sowie etwaige Bißverletzungen, die ja, wenn sie von wutkranken Hunden beigebracht wurden, in erster Linie und fast allein für die Uebertragung dieser Krankheit in Frage kommen, vermieden werden. Die bestehenden Vorschriften bezwecken doch in erster Linie den Schutz der Menschen gegen diese furchtbare und wenn einmal ausgebrochen, immer tödlich verlaufende Krankheit, die mit großer Sicherheit nur durch die raschesten rascheste Vorname der Pasteur'schen Lyssa-Schutzimpfung hintangehalten werden kann, in zweiter Linie aber die Hintanhaltung der Uebertragung derselben auf die Tiere und da muß wohl unter Zugrundelegung dieser Gesichtspunkte diese oft aufgeworfene Frage der Tierquälerei durch den Leinenzwang zurückgestellt werden. Je laxer der Leinenzwang seitens der Hundebesitzer gehandhabt wird, desto häufiger werden die Wutfälle auftreten, desto länger aber müssen diese Maßnahmen in Kraft bleiben.

Am 20. d.M. tötete sich in Nußdorf im 19. Bezirke ein wutverdächtig, herrenloser, männlicher, braungetigter, deutscher Vorsteher ohne Marke und Maulkorb herum, der nachmittags auf der Heiligenstädterstraße, einen Passanten anfiel, ohne denselben zu verletzen. Das Tier wurde von einem Sicherheitswach-

manne verfolgt und auch verletzt, entkam jedoch in der Richtung gegen Heiligenstadt. Den Sicherheitswachleuten Eduard Polzer und Josef Kreuzer gelang es am 21. d.M. um halb 2 Uhr nachts den Hund in der Krottenbachstraße durch Schüsse niederzustrecken. Die in der tierärztlichen Hochschule vorgenommene Untersuchung des Gehirnes dieses Hundes stellte die Diagnose Wut fest. Bisher konnte der Eigentümer dieses Hundes nicht ermittelt werden. Beachtliche Angaben, welche die Ermittlung des Eigentümers des wutkranken Hundes ermöglichen, wollen dem magistratischen Bezirksamte oder der nächstgelegenen Sicherheitswachstube bekannt gegeben werden. Da der wutkranke Hund vor seiner Unschädlichmachung in den Straßen des 19. Bezirkes umhergelaufen, wobei er offenbar mit einer größeren Anzahl von Hunden in Berührung gekommen sein dürfte, werden alle Hundebesitzer eindringlichst darauf aufmerksam gemacht, den Gesundheitszustand ihrer Hunde die größte Beachtung zu schenken und bei Wahrnehmungen etwaiger für die Wutkrankheit charakteristischer Erscheinungen unverzüglich dem Bezirksamte oder der Polizeibehörde die Anzeige zu erstatten. Personen, welche von dem wutkranken Hunde durch Biß verletzt worden sind, mögen sich beim zuständigen Polizei-Kommissariate melden.

Ausspeisung von bedürftigen Schulkindern. Zuzufolge Mitteilung der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen (I. Bezirk Neues Rathaus) ist die Ausspeisung der bedürftigen Schulkinder seitens der Ausspeisungsvereine heuer während der Kriegereignisse vielfach durch die Massenbeköstigung unterbunden, der sich diese Vereine angeschlossen haben. Damit nun die Beköstigung der Schulkindern keinen Schaden erleide, wurden die Schulleitungen angewiesen, durch die Klassenlehrer (Klassenvorstände) ungekündet jene Schulkindern feststellen zu lassen, die zur Beköstigung vorgeschlagen werden. Die Zentralstelle würde es dankbar begrüßen, wenn seitens der Lehrkräfte auch die von ihnen etwa in Erfahrung gebrachten, nach ihrer Anschauung ausspeisebedürftigen, im gemeinsamen Hausstande lebenden Familienangehörigen des Schulkindes verzeichnet würden. In diesem Falle wären die schulpflichtigen und vorschulpflichtigen Kinder als solche kenntlich zu machen und das Familienverhältnis der übrigen namhaft gemachten Personen anzuführen. Bei den Vorschlägen ist nicht etwa auf den guten Fortgang und die Sitten des Schulkindes, sondern lediglich auf dessen Bedürftigkeit zu sehen und sich dabei vor Augen zu halten, daß unger Umstände der Genuß eines gesetzlichen Unterhaltsbeitrages betreffend den Unterhaltsbeitrag für Angehörige von Mobilisierten, das Bedürfnis nach einer allgemeinen Ausspeisung ausschließen kann. Die Klassenvorstände (Klassenlehrer) werden ersucht, den Kindern ernstlich anzurathen, die Speiseanweisungen-

gen, die sie erhalten, sorgfältig und wenn möglich in einer Papiertülle aufzubewahren. Die Speiseanweisungen werden von den Frauen-Arbeitskomitees zunächst auf einen Monat ausgestellt, lauten auf eine bestimmte Speisestelle und werden bei gleichbleibendem Bedürfnisse verlängert, und zwar immer auf einen Monat. Schließlich wird bemerkt, daß die Ausspeisung mit der Schulkindern heuer nicht wie sonst erst am 15. November den Anfang nehmen soll; vielmehr kann mit denselben jeden Tag begonnen werden, weshalb wiederholt ersucht wird, die Erhebungszettel mit aller Beschleunigung dem Frauen-Arbeitskomitee zu übermitteln.

Auszeichnung. Gestern überreichte der Bezirksamtsleiter des 12. Bezirkes Magistraterat Dr. Bibl an den Hilfsarbeiter der Seifen- und Parfümeriewarenfabrik Calderara & Bankmann Johann Nowotny die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste. Zu der Feier waren erschienen: Josef Bankmann, Gründer des Unternehmens, Disponent Rus und Fabrikdirektor Kupfer als Vertreter der Firma, Konskriptionsamts-Kommissar Zechbauer als Vertreter des magistratischen Bezirksamtes für den 10. Bezirk, ferner Angehörige und Freunde des Jubilars. Bezirksamtsleiter Dr. Bibl führte in seiner Ansprache aus, daß das unermüdete und fleißige Schaffen der Bürger- und Arbeiterschaft das Vaterland in schweren Zeiten der Bedrängnis darin unterstützte, einer vielfachen Uebermacht seiner Angreifer ruhmvoll sich zu erwehren. Altkopf Bankmann dankte in einer Rede, die in ein begeistertes Hoch auf Se. Majestät ausklang.